

## Grundsatzbeschluss zur StUB ist gefallen

Mit einer deutlichen Mehrheit von 29:21 Stimmen fiel im September im Erlanger Stadtrat die Entscheidung, das Projekt „Stadt-Umland-Bahn Erlangen“, allgemein auch „StUB“ genannt, beim Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr zur Aufnahme in das Förderprogramm ÖPNV anzumelden.

Für die SPD ist klar: Die StUB zwischen Nürnberg, Erlangen, Herzogenaurach und Uttenreuth ist die richtige Antwort auf den täglichen Verkehrskollaps und stellt die Weichen für eine gesunde ökonomische und ökologische Weiterentwicklung unserer Stadt. Die Bahn verbindet die großen Arbeitgeber der Region mit den Wohngebieten, schafft eine attraktive Verbindung für die Studierenden in Nürnberg und Erlangen, verlagert den Autoverkehr auf die Schiene und entlastet so die Bürgerinnen und Bürger vom Verkehr und nutzt zudem Klimaschutz und Energiewende. Die Argumente können zahlreich fortgesetzt werden.

Mit der Anmeldung zum Förderprogramm ist der erste Schritt zur Realisierung der StUB getan. Sollte die StUB gefördert werden – wofür sich auch die Bezirksregierung von Mittelfranken ausgesprochen hat –, dann beginnen die Detailplanungen für die Trassen, anschließend wäre Baubeginn. Die Inbetriebnahme ist für 2019 geplant.

Der Stadtwesten würde von der Trasse nach Herzogenaurach erschlossen: Diese quert vom Bahnhof kommend den Wiesengrund und mündet

am Schulzentrum West auf den bestehenden Kosbacher Damm und folgt dann dessen Verlauf und dem Adenauerweg. Südlich der Bimbach würde die StUB dann Richtung Herzogenaurach abbiegen, südlich an Häusling vorbei die Autobahn queren und dann über die ehemalige „Herzobase“ bis ins Stadtzentrum von Herzogenaurach fahren. Die genaue Zahl und Lage der Haltestellen – derzeit geplant: Schulzentrum West, Odenwaldallee, Joseph-Will-Straße,

Mönaustraße, Büchenbach-West (am Neubaugebiet 411) und Häusling – sowie die Anbindung mit Bussen werden in der Detailplanung festgelegt. Geplant ist für werktags ab Herzogenaurach ein 20-Minuten-Takt, ab Büchenbach ein 10-Minuten Takt.

Die Finanzierung ist mit 6,5 Millionen Euro Betriebs- und Amortisationskosten pro Jahr keine Kleinigkeit. Die entscheidende Frage ist aber, ob der Verzicht auf diese Investition die Stadt nicht am Ende teurer kommen wird. Denn die großen Arbeitgeber der Regi-



Für die Stadt-Umland-Bahn hat sich vor allem die SPD in der Region stark gemacht: Hier der Erlanger SPD-Fraktionsvorsitzende Dr. Florian Janik (2. von links) mit den Fraktionsvorsitzenden von Nürnberg, Christian Vogel (links), und Herzogenaurach, Curd Blank (rechts), sowie dem früheren Vorsitzenden der Kreistagsfraktion Erlangen-Höchstadt, Jörg Bubel

on sehen die StUB als einen wesentlichen Standortfaktor. Ohne sie verliert die Region und unsere Stadt an Attraktivität. Dies kann sich negativ auf die Ansiedlung von neuen Unternehmen auswirken oder sogar die Abwanderung von ansässigen Unternehmen befördern. Im Vergleich dazu sind 6,5 Millionen Euro nicht viel Geld. Um das Projekt finanziell stemmen zu können, wird ein Mix aus Einnahmesteigerungen, Investitionsstreckung und maßvoller Neuverschuldung notwendig sein.

# Wie geht es weiter mit der Bautätigkeit im Stadtwesten?

Nach der Eröffnung des neuen Einkaufszentrums an der Mönaustraße im Oktober 2012 ist die Nahversorgung in Büchenbach fast perfekt. Noch etwas kahl wirkt der neu gestaltete Marktplatz, der offiziell den Namen „Rudeltplatz“ trägt. Bei seiner Gestaltung brachten sich Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil mit Ideen ein. So ist es ihnen zu verdanken, dass mehr Bäume gepflanzt und nicht der gesamte Platz mit Platten belegt wurde. Da Anschlüsse für Wasser und Strom vorhanden sind, ist es möglich, vier Marktstände aufzustellen. Leider fanden sich bisher noch kaum Marktbesucher. Wer Interesse daran hat, dort Produkte anzubieten, kann sich an das Ordnungsamt der Stadt Erlangen wenden. Die Gebühr beträgt 1.50 Euro pro Tag, dazu 15 Euro einmalig als Bearbeitungsgebühr.

Mit einem rundum gelungenen Stadtteilstift – bei dem lediglich das Wetter nicht ganz mitspielte – wurde der Rudeltplatz am 20. Oktober eingeweiht. Organisiert vom Team der „Scheune“ unter der Leitung von Frau Gerngroß stellten sich eine große Anzahl von Büchenbacher Vereinen vor.

## Warum denn bitte „Rudeltplatz“?

Das fragten sich viele Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtwestens, als der neue Name des „Marktplatzes“ an der Mönaustraße bekanntgegeben wurde. Einige stellten Assoziationen her zu allen Arten von „Rudeln“, was nicht zu verdenken ist, denn selbst bei sauberer Aussprache fällt das „t“ schnell unter den Tisch. Andere wiederum fragten sich, wie es dem in Büchenbach ansässigen gleichnamigen Blumengeschäft so schnell gelingen konnte, seinen Namen auf einem Platz verewigt zu sehen. Nur wenigen Eingeweihten war klar, dass mit dem Vorschlag der Geschichtswerkstatt der frühere Ortsbürgermeister und Stadtrat Joseph Rudelt gemeint war, dessen Lebenswerk durch die Namensgebung gewürdigt werden soll. Um Klarheit zu schaffen, hat die SPD-Fraktion den Antrag gestellt, eine Umbenennung in „Joseph-Rudelt-Platz“ vorzunehmen. Auch wenn die Verwaltung aus Gründen der Platzerparnis für einfache Namen ist, sollte die Klarheit in diesem Fall vorgehen!

Mit dem Nahversorgungszentrum ist aber die Neubautätigkeit in Büchenbach noch nicht zuende. Die nächsten Projekte sind:

### Wohnanlage an der Mönaustraße

Das letzte noch verbleibende freie Grundstück im Norden des Baugebietes



410 an der Mönaustraße wurde schon vor Jahren durch einen SPD-Antrag für barrierefreien Geschosswohnungsbau gesichert. Leider fand sich kein Investor, der an dieser Stelle Mietwohnungen errichten und auch selbst unterhalten will.

Deshalb bekam die in Nürnberg ansässige Firma Schultheiss den Zuschlag für eine Eigentumswohnanlage. Auf einer Fläche von ca. 5.334 m<sup>2</sup> sollen mindestens 40 Wohnungen in Gebäuden mit max. 3 Vollgeschossen entstehen. Der Baubeginn soll 2013 erfolgen.

## Sanierung des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in greifbarer Nähe

Nachdem die Planungen sich nun schon über einige Jahre hinziehen, soll im Jahre 2013 endlich mit der Sanierung des Albert-Schweitzer-Gymnasiums begonnen werden. Um auch den zukünftigen Raumbedarf decken und endlich auf die nur als Übergangslösung gedachten Container im Pausenhof verzichten zu können, werden 8 Klassenräume angebaut. Diese werden als Holzkonstruktion auf den vorhandenen Kunstbau aufgesetzt. Durch die Verwendung von Passivhauskomponenten und den Einbau einer zentralen Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung wird der Anbau energetisch sehr hochwertig sein. Auf alle Fälle ist er dem ursprünglich vorgesehenen

### Fortführung des Adenauerringes

Die Fertigstellung des Nordastes lässt auf sich warten, da es Probleme mit dem Ankauf der Grundstücke gibt. Das Liegenschaftsamt der Stadt Erlangen ist zwar seit längerem im Gespräch mit den Eigentümern, doch konnte bisher keine Einigung erzielt werden. Die Fortführung

ist deshalb sehr wichtig, weil erst dann mit der Erschließung des Baugebietes 411 begonnen werden kann.

### Erlangen-West II – Baugebiet 411

Es ist mit ca. 50 Hektar das letzte größere Baugebiet im Stadtwesten und befindet sich südlich des Nahversorgungszentrums Büchenbach-West, westlich des Bauge-

bietes 410 und nördlich der Häuslinger Straße. In dem geplanten Wohngebiet sollen später einmal ca. 1.300 Bewohner leben. Nach dem Architektenentwurf sind sechs Baufelder vorgesehen, die als Wohnhöfe mit verschiedenen Haustypen gestaltet werden. Das Gebiet wird eingefasst von einer großzügigen Grünzone, die von den Planern als „Landschaftspark“ bezeichnet wird. Nach dem Willen der SPD sollen in diesem Gebiet innovative energetische Hauskonzepte zum Zuge kommen. Denkbar wäre eine Siedlung mit Plusenergie-Häusern.

isolierten Baukörper auf dem Nordrasen vorzuziehen. Durch die Nachrüstung mit einem Aufzug und Rampen wird das ASG in Zukunft barrierefrei sein.

Nach dem Abschluss der Sanierung werden sich die Schülerinnen und Schüler über einen größeren Pausenhof freuen können, denn dann werden die Container abgerissen.

Die Sanierung wird sich über vier Jahre hinziehen und nicht vor 2017 fertig sein. Als Gesamtkosten sind ca. 13 Millionen Euro veranschlagt. Nicht im Sanierungspaket enthalten ist allerdings die Turnhalle. Sie kann aus finanziellen Gründen noch nicht in Angriff genommen werden.



# Freibad West: Die Sanierung muss endlich beginnen!

Schon seit Jahren gibt es die Diskussion über die notwendigen Sanierungsschritte zur Aufrechterhaltung eines attraktiven Bäderbetriebs im Freibad West. Aber geschehen ist wenig.

Der Bereich „Sprungturm“ wurde wegen hygienischer Mängel einfach gesperrt, was die Attraktivität des Bades für Jugendliche drastisch reduzierte. Der normale Badebetrieb war im letzten Sommer stets gefährdet, weil die aus den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts stammende marode Wasseraufbereitungsanlage kurz vor ihrem endgültigen Versagen stand. Die Stadtratsmehrheit (CSU, FDP und Freien Wähler) war und ist aber nicht willig, die Weichen für eine umfassende Sanierung zu stellen.

Verschärft hat sich im Dezember die Problematik im Bereich der Erlanger Bäder durch die Ankündigung der Erlanger Stadtwerke, Ende 2013 das marode Hallenbad „Frankenhof“ zu schließen; eine Sanierung sei mit vertretbarem Aufwand nicht möglich. Hinzu kam der Hinweis, dass der Betrieb des Westbades im



Sommer 2013 wegen der anfälligen Wasseraufbereitungstechnik in keiner Weise gesichert sei. Eine Schließung des Hallenbades „Frankenhof“ ohne Schaffung von Ersatzkapazitäten dürfte laut den Erlanger Stadtwerken zu einer massiven Gefährdung des Schulschwimmsports führen.

Aus der skizzierten Misere kommen wir Westler nur dann heraus, wenn durch den Stadtrat endlich ein schlüssiges Gesamtkonzept für die Erlanger Bäder beschlossen wird und das „Herumwurschteln“ und Verzögern ein Ende

findet. Tragfähige Finanzierungskonzepte sind zu entwickeln. Mit dem stereotypen Hinweis, man habe kein Geld, sollten wir uns nicht abspesen lassen. Angesichts des starken Bevölkerungszuwachses im Stadtwesten sollten die erforderlichen Hallenbad-Ersatzkapazitäten im Stadtwesten im Bereich des Westbades geschaffen werden. Die Baumaßnahmen für die Erneuerung der Wasseraufbereitung, für die Sanierung des Sprungturmbeckens und für den Bau von Hallenbad-Ersatzkapazi-

täten sollten so geplant werden, dass dadurch nicht jedes Mal für einen ganzen Sommer das Westbad geschlossen wird.

Aus Sicht der SPD-Stadtratsfraktion wäre eine sofortige Übernahme aller Erlanger Bäder durch die Stadtwerke anzustreben. Danach sollte die Sanierung des Freibades im Anschluss an eine Bürgerbeteiligung im ersten Quartal 2013 erfolgen. Der Standort West für ein Hallenbad wird dabei frei gehalten. Nach einer genauen Kostenschätzung dafür wird die Stadtratsfraktion für die Realisierung einen Zeitplan vorlegen.

## Tunnel an der Gerberei wird neu gestaltet

Eher abschreckend als einladend – das ist der Eindruck, den der Gerbereitunnel auf die Besucher macht, die aus Richtung Westen in die Innenstadt kommen. Auch für die vielen Radler, die ihn täglich passieren, ist er häufig ein Ärgernis, besonders wenn die Polizei die Absteigepflicht kontrolliert und Bußgelder kassiert.

Jetzt soll sich endlich etwas ändern: Von Juli 2013 bis Juni 2014 wird die DB die Bahnstrecke nördlich des Bahnhofes ausbauen. Dazu parallel wird der Gerbereitunnel umgebaut. Ziel ist es, ihn von einem „dunklen Angsträum“ in eine gut beleuchtete, farbige und einladende Passage zu verwandeln. Dazu soll die Rampe verbreitert und verlängert werden, um die Befahrbarkeit für Radfahrer zu ermöglichen. Für Rollstuhlfahrer ist der Einbau von drei Zwischenpodesten vorgesehen. Dank eines ausgeklügelten Lichtkonzeptes und farbiger Wandverkleidungen sollen die Tunnelinnenwände freundlicher wirken. Für die Maßnahme sind 600.000 Euro im nächsten Haushalt veranschlagt.

## Philipp Dees und Gisela Niclas kandidieren für Landtag und Bezirkstag

Mit Philipp Dees für den bayerischen Landtag und Gisela Niclas für den Bezirkstag setzt die SPD bei den anstehenden Wahlen (wahrscheinlich am 15. September 2013) auf zwei Kandidaten, die auch zum Stadtwesten viel Bezug haben.

Philipp Dees, Jahrgang 1982, wohnt seit 1985 in Büchenbach und ist seit vielen Jahren im Stadtwesten politisch aktiv. So war er 3 Jahre Vorsitzender der SPD im Erlanger Westen. Die Landespolitik kennt Dees aus seiner Arbeit als Vorsitzender der Jusos Bayern und als Mitglied im SPD-Landesvorstand. Beruflich ist Dees wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Friedrich-Alexander-Universität im Fach Wirtschaftswis-



senschaften. Seine politischen Schwerpunktthemen sind die Energiepolitik – in diesem Themenfeld, besonders zur Förderung erneuerbarer Energien, arbeitet er auch beruflich – die Wirtschaftspolitik und das Thema soziale Gerechtigkeit. Außerdem kämpft er seit Jahren für die Abschaffung der Studiengebühren.

Gisela Niclas (Jahrgang 1948) ist als langjährige Stadträtin und frühere dritte Bürgermeisterin im Stadtwesten gut bekannt. Seit 2008 gehört sie dem Bezirkstag an und ist dort stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion. Sie gilt als tiefe Kennerin der Sozialpolitik, mit der der Bezirk hauptsächlich befasst ist. Aktuell setzt sie sich besonders für den Erhalt der Bezirkskliniken ein.

# Die Stadträtinnen und Stadträte der SPD im Stadtwesten

## Dr. Florian Janik

Fraktionsvorsitzender  
Sprecher für Haushalt und Finanzen

Mitglied im Ältestenrat, Mitglied im Haupt-, Finanz- und Personalausschuss und Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Erlanger Stadtwerke

Helmut-Lederer-Straße 5, 91056 Erlangen  
Telefon: 09131-59099  
florian.janik@gmx.de

## José Luis Ortega Lleras

Betreuungsstadtrat für Kosbach, Steudach und Häusling

Mitglied im Jugendhilfeausschuss, Mitglied im AusländerInnen- und Integrationsbeirat

St. Michael 16a, 91056 Erlangen  
Telefon: 09131-25943  
spd@jose.ortega.name

## Norbert Schulz

Sprecher für Sport, Sprecher für Feuerwehr, Sicherheit und Katastrophenschutz

Mitglied im Bau- und Werkausschuss, Mitglied im Sportausschuss und Mitglied im Aufsichtsrat der Erlanger Schlachthof GmbH

Albrecht-Dürer-Straße 7, 91056 Erlangen  
Telefon: 09131-42997  
schulz.norbert@gmx.net

## Impressum

Herausgeber: SPD Erlangen, Distrikt West, c/o Gerd Peters, Würzburger Ring 39, 91056 Erlangen  
<http://west.spd-erlangen.de>  
west@spd-erlangen.de

Redaktion: Philipp Dees, Gerd Peters, Felizitas Traub-Eichhorn

V.i.S.d.P.: Philipp Dees, Lichtenfelser Weg 6, 91056 Erlangen

Druck: DieDruckerei.de, Neustadt a.d. Aisch  
Auflage: 10.000

Der Westbote erscheint ein- bis zweimal im Jahr und wird an alle Haushalte in Büchenbach, Altlangen, Kosbach, Steudach, Häusling, In der Reuth und in der Stadtrandsiedlung verteilt.

## Helga Steeger

Sprecherin für Seniorinnen und Senioren sowie Ehrenamt, Städtepartnerschaftsbeauftragte für Jena, Beauftragte für Kirchen und Religionsgemeinschaften

Mitglied im Sozial- und Gesundheitsausschuss, Vorsitzende des Seniorenbeirats, Mitglied der Arbeitsgruppe Friedhöfe

Kulmbacher Straße 17, 91056 Erlangen  
Telefon: 09131-47866  
helga.c.steeger@t-online.de

## Felizitas Traub-Eichhorn

Sprecherin für Umwelt und Energie, Sprecherin für Verkehr

Mitglied im Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss, Mitglied im Schulausschuss, Mitglied im Aufsichtsrat der Stadtwerke und Mitglied in der Zweckverbandsversammlung des VGN

Untere Heide 13, 91056 Erlangen  
Telefon: 09131-430687  
felizitas.traub-eichhorn@fen-net.de



## direkt GIRO

Das kostenlose\* 0,-nlinebanking-Konto für Privatkunden mit persönlicher Beratung und Service.



 **Sparkasse  
Erlangen**

Sicher. Stabil. Verlässlich.

\*Das „direkt GIRO“ ist das kostenlose Online-Girokonto der Sparkasse Erlangen nur für Privatkunden: kein Grundpreis, kein Durchschnittsguthaben, kein Mindesteingang, keine Buchungspostenentgelte. Kostenlos in Deutschland Geld abheben an über 25.000 Geldautomaten der Sparkassenorganisation. Sämtliche Arbeiten zur Kontoumstellung erledigen wir gerne für Sie. Fragen Sie jetzt unsere Berater nach dem „direkt GIRO“ und unserem Finanzcheck. Weitere Informationen auch per Telefon: 09131 824-500 (Mo. - Fr. jeweils von 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr) oder unter [www.sparkasse-erlangen.de](http://www.sparkasse-erlangen.de)

Rebecca Friedrich  
Serviceberaterin in der  
Geschäftsstelle Möhrendorfer Straße